Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 191 | Halver, Mittwoch, 19. August 1953 | 1953

Situation völlig verworren

Fronten in Frankreich versteifen sich

Gewerkschaften rüsten zu weiterem Kampf - Pariser Verkehrslage ist hoffnungslos

dmt. Paris, 18. August

Die Streiklage war am Dienstag in Frankreich völlig unübersichtlich. Zwar sprechen amtliche und halbamtliche Berichte schon seit acht Tagen von einem „Nachlassen der Streikfreudigkeit", aber politische Beobachter in Paris vertreten die Ansicht, daß sich die Haltung beider Parteien seit der Rundfunkansprache Ministerpräsident Laniels am Montagabend versteift habe.

Die Erklärung der Regierung, sie werde mit niemandem weiter verhandeln, der nicht bis Dienstagmorgen die Arbeit wieder aufgenommen habe, wurde von den Gewerkschaftsführern als ein Ultimatum angesehen und als ein Druck, dem sie unter allen Umständen Widerstand leisten wollen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der französischen Gewerkschaftsbewegung tagten die Vollausschüsse der sozialistischen Force Ouvrière und der Christlichen Gewerkschaften gemeinsam, um über ihre Haltung zu beraten. Einzelheiten wurden zwar nicht bekanntgegeben, man nimmt jedoch an, daß die Gewerkschaften den Streik nunmehr auch in die Privatwirtschaft hineintragen werden, zumal die Arbeit in den Industriewerken nach der in Frankreich üblichen mehrwöchigen Ferienruhe in diesen Tagen aufgenommen werden soll.

In den Renault-Werken am Stadtrand von Paris, die seit langen Jahren als das zuverlässigste Barometer für soziale Spannungen gelten, sind etwa 20 Prozent der Arbeiter der ersten Schicht bereits ferngeblieben. Auch im Baugewerbe und in der chemischen Industrie beginnt es zu kriseln, doch ist die Lage z. Z. noch völlig unübersichtlich. Der Streik der Postbeamten und Eisenbahner geht weiter. Nur in den ländlichen Bezirken nahm ein Teil des Postpersonals die Arbeit wieder auf. Die Arbeiter der städtischen Wasserwerke von Paris traten erneut in den Ausstand. Bei den städtischen Verkehrsbetrieben war die Lage am Dienstag noch so gut wie hoffnungslos. Der allgemeine Streik im Bergbau dauerte an. Nur der Flugverkehr schien sich allmählich zu normalisieren.

Ministerpräsiden Laniel empfing am Dienstag nach einer Sondersitzung des Kabinetts erneut die Vertreter der sozialistischen Gewerkschaften und erklärte ihnen, daß die Regierung den Ausstand als einen weitgehend politischen Streik betrachte und deshalb nicht gewillt sei die ausgefallenen Arbeitsstunden zu bezahlen Kammerpräsident Herriot hat das Präsidium der Nationalversammlung für den kommenden Freitag einberufen, um über eine etwaige Sondersitzung der Nationalversammlung zu entscheiden.

Griechenlandhilfe

Wieder hat eine Katastrophe größeren Ausmaßes Europa heimgesucht. Das Erdbeben auf den griechischen Inseln hat zweitausend Todesopfer gefordert, zudem sind nahezu hunderttausend Menschen obdachlos geworden. Ihr Heim, ihr Hab und Gut sind dahin. Das griechische Volk ist allein nicht in der Lage, den Opfern zu helfen. Es bedarf der Mithilfe aller Völker. Auch von deutscher Seite ist eine Aktion eingeleitet: die Organisationen der deutschen Presse, also Verleger- und der Journalisten-Verbände, bitten, Spenden für die Opfer der Erdbebenkatastrophe auf das Postscheckkonto Essen 1531 unter der Bezeichnung „Griechenlandhilfe" einzuzahlen.

Laniel ließ 56 Arbeiter verhaften

dmt. Paris, 19. August

Die Streiklage in Frankreich war am Dienstagabend noch unverändert. Ministerpräsident Laniel ordnete die Verhaftung von 56 Arbeitern an, die am Dienstag trotz der Dienstverpflichtung nicht an ihren Arbeitsstätten erschienen waren. In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt hält man trotzdem die Stellung Laniels für geschwächt, weil sich herausgestellt hat, daß er mit den Ermächtigungen, die ihm die Nationalversammlung gegeben hat, nicht viel anfangen kann, und daß sein Kabinett trotz des Ermächtigungsgesetzes ebenso schwach ist wie das seiner Vorgänger.

UNO lehnt Hinzuziehung der Kommunisten ab

Sowjetischer Vorschlag von Wyschinski begründet

dpa. New York, 18. August

Der politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung lehnte am Dienstag einen sowjetischen Antrag auf Hinzuziehung Nordkoreas mit Mehrheit ab. Wyschinski erwiderte, es wäre „absolut unkorrekt und ungerecht", die Vorbereitungen zu der politischen Koreakonferenz in Abwesenheit der Chinesischen Volksrepublik und Nordkoreas zu erörtern. „Da bei ihrer Abwesenheit ein Erfolg bei einer Lösung der Korea-Frage unwahrscheinlich ist, dringt die Sowjetunion darauf, Vertreter der beiden Staaten zu der Debatte des politischen Ausschusses einzuladen."

Der amerikanische Vertreter Lodge vertrat den Standpunkt, daß in § 60 des Waffenstillstandsabkommens von Pan Mun Jon „definitiv" der Begriff festgelegt sei, daß die bevorstehende Konferenz von „zwei Seiten" beschickt werden wird.

Der Sowjetvorschlag sieht vor, daß an der politischen Korea-Konferenz die folgenden elf Staaten teilnehmen sollen: die USA, Großbritannien, Frankreich, die Sowjetunion, die Chinesische Volksrepublik, Indien, Polen, Schweden, Burma, Nordkorea und Südkorea. Der Sowjetvorschlag war in einem Entschließungsentwurf enthalten, den Wyschinski dem politischen Ausschuß offiziell unterbreitete, „da es für notwendig gehalten wird, die günstigsten Bedingungen für eine erfolgreiche Arbeit der politischen Konferenz sicherzustellen".

Arbeitslosenziffer unter der Millionen-Grenze

Weiterhin lebhafte Bautätigkeit — Frauenarbeitslosigkeit fast konstant

dpa. Nürnberg, 18. August

In der ersten Hälfte des August ging die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet zum ersten Mal unter die Millionengrenze zurück. Sie sank um 13 150. Am 15. August wurden 999 366 Arbeitslose gezählt.

Wie die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, wurde dieses Ergebnis erzielt, obwohl die Frauenarbeitslosigkeit durch die Entlassung von Hilfskräften aus dem Sommerschlußverkauf kaum gesunken ist und in zwei Ländern durch das Anlaufen von Sonderbaumaßnahmen die Zahl der männlichen Arbeitslosen sogar zugenommen hat. Trotzdem sei die Bautätigkeit im allgemeinen lebhaft geblieben, und die Gesamtwirtschaft habe sich bei dem hohen Stand der Beschäftigung weiter aufwärts entwickelt. Die stärkste Verringerung ist in Schleswig-Holstein mit 5199 zu verzeichnen.

Nach dem neuesten Stand setzt sich die Arbeitslosenzahl im Bundesgebiet wie folgt zusammen: Bayern 247 149, Niedersachsen 200 742, Nordrhein-Westfalen 154 081, Hessen 93 982, Schleswig-Holstein 93 601, Hamburg 81 566, Baden Württemberg 62 146, Rheinland-Pfalz 43 669, Bremen 22 430.



Am Montag starteten auf dem Tempelhofer Flugplatz die ersten Flugzeuge des „Unternehmens Kinderlift", einer Aktion, die 1200 in Berlin lebenden Flüchtlingskindern aus der Sowjetzone einen vierwöchigen Ferienaufenthalt in der Bundesrepublik ermöglicht. Die Kinderluftbrücke wird vom NWDR, dem Roten Kreuz, deutschen Wohlfahrtsorganisationen und amerikanischen Dienststellen gemeinsam organisiert. Unser Bild zeigt: auf dem Flugplatz Wahn bei Köln trafen die ersten 58 Berliner Kinder ein. (Foto: dpa)

„Helden und Heldenverehrung"

Verbrecher, so will es seit je die Anschauung aller gesunden Völker, stellen sich selbst außerhalb der menschlichen Gesellschaft. Zu deren Schutze, zu ihrer eigenen Bestrafung und womöglich Besserung werden sie für kürzere oder längere Zeit abgesondert oder müssen in schweren Fällen mit dem Leben büßen. Verbrechen wurden also bislang als etwas Abnormes angesehen, mit dem sich zu beschäftigen bedauerlicher-, aber notwendigerweise den zuständigen Instanzen wie Kriminalpolizei und Gerichten oblag. Sollte sich hierin in der modernen Gesellschaft ein Wandel anbahnen?

In London hat sich jetzt ein Unterhausmitglied veranlaßt gesehen, den Abbruch jenes Hauses zu verlangen, in dem der mehrfache Frauenmörder Christie seine Schändlichkeiten beging. Er betrachte es als einen Skandal, daß sich ganze Karawanen von Schaulustigen und Sensationslüsternen z. T. mit Kindern an die Stätte des Grauens begäben, um sich dort fotografieren zu lassen oder gar durch die Fenster, solange diese noch nicht vernagelt waren, in das Innere zu steigen und die Luft des Verbrechens in sich zu saugen.

In der Tat handelt es sich hier um ein ebenso erstaunliches wie bedenkliches Phänomen. Der Anreiz des Abnormen steigert sich hier bereits bis zu einem Grade, der befürchten läßt, daß in einigen Generationen der Unterschied zwischen dem Normalen und dem Anormalen in einer Weise verwischt ist, die den Bestand der Gesellschaft überhaupt gefährden müßte. Früher suchte man voller Ehrfurcht die Geburtshäuser großer Männer auf, um einen Hauch des Genius loci zu spüren. Heute pilgern die Scharen zu den Stätten von Verbrechern, und wenn die Entwicklung so weiter verläuft, wird man sich nicht wundern dürfen, wenn sie daselbst auch noch den Kalk von den Wänden putzen, um ein „Andenken" für Kind und Kindeskinder mit nach Hause zu nehmen. Oder wenn jemand mit besonders guter Witterung für Geschäfte auch noch auf die Idee verfällt, an der äußeren Hauswand eine kleine Bronzetafel anzubringen, an der alles „Wissenswerte" zur Erinnerung an die Nachwelt eingezeichnet ist.

Die Sozialpsychologen allerdings verwundert das alles kaum. Mit Sorge beobachten sie schon seit längerem das rapide Anwachsen der Menschenzahl westlicher Zivilisation, die ihre Zeit in immer stärkerem Maße der Beschäftigung mit Verbrechen widmen. Beileibe nicht als Ausführende, sondern nur in Gedanken: sei es als Leser von Kriminalromanen, sei es als Besucher fragwürdiger Kinostücke oder, wie besonders in Amerika, stundenlang vor den Fernsehschirmen hokkend. Sind Verbrechen, so fragen sie, überhaupt noch etwas Abnormes, wo die Beschäftigung mit ihnen mehr und mehr zur Norm wird? Und wen können Jugendliche verwundern, die mit einer noch lebhafteren Fantasie und einem dunkleren Tatendrang als die Erwachsenen ausgestattet sind, wenn sie Lust verspüren, einmal von der Theorie zur Praxis überzugehen, nachdem ihnen für „Helden und Heldenverehrung" ein so kümmerlicher Ersatz geboten wird? T. G.

Ist Politik Propaganda?

Von

Josef Schelz

Der Großmeister der Propaganda, Dr. Joseph Goebbels, stellte einst die Gleichung auf: Politik = Propaganda. An diese Bemerkung wird man erinnert, wenn man die neueste Sowjetnote vom Sonntag und ihr Weltecho betrachtet. Zwar hat man den „Teufelsschüler" in aller Welt kräftig verdammt, doch seiner Methoden bedient man sich gern — nur nicht ganz so geschickt, möchte man sagen.

Die Sowjetnote selbst, die der Antwortnote des Kremls an die Westmächte in auffallender Eile folgte, wickelt ihren sachlichen Kern in so viele propagandistische Hüllen, daß es selbst dem im Umgang mit solchen Dokumenten Geübten einige Mühe machen muß, ihn auszuwickeln. Was dabei herauskommt, ist im wesentlichen eine Wiederholung der Vorschläge, die schon in der damals aufsehenerregenden Note vom 10. März 1952 gemacht wurden, allerdings mit einigen nicht unwichtigen Erweiterungen. Einen Fortschritt gegenüber der bisherigen Haltung kann man darin sehen, daß das Potsdamer Abkommen zwar in seiner Zielsetzung — der „Schaffung eines friedliebenden und demokratischen Deutschlands" — als Grundlage angesehen wird, nicht mehr aber in seinen Einzelheiten, denn anders kann man die Bemerkung wohl nicht verstehen, es seien seither eine Reihe von Veränderungen eingetreten, die berücksichtigt werden müßten. Andererseits wird aber auf die Anerkennung der Oder-Neiße-Linie nicht verzichtet, und das ist ein Punkt, über den es in Westdeutschland keine Diskussion gibt: er ist und bleibt für uns unannehmbar.

Das zweite Nachgeben der Sowjets gegenüber den westlichen Forderungen könnte man in dem Zugeständnis freier gesamtdeutscher Wahlen sehen. Aber auch hier wird mit der einen Hand fast alles zurückgenommen, was mit der anderen gegeben wurde: freie Wahlen sollen erst stattfinden, wenn Bonn und Pankow gemeinsam eine „provisorische Regierung" gebildet haben, die an der Vorbereitung des Friedensvertrages teilzunehmen hätte. Eine — wenn auch nur provisorische — Regierung aber, in der etwa Adenauer und Grotewohl, Dehler und Hilde Benjamin gleichberechtigt säßen, ist unvorstellbar.

Die Vorschläge der Sowjets hinsichtlich der „Erleichterung der finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen Deutschlands, die mit den Kriegsfolgen zusammenhängen", wird man hauptsächlich als Propagandabeitrag verstehen dürfen, wenn man sich auch fragt, wem eigentlich eine solche Propaganda nützen sollte. In dieser Beziehung scheint man im Westen einschl. Bonn die Möglichkeiten sowjetischer Propaganda zu überschätzen, denn das Wahlergebnis in Westdeutschland wird nach dieser Note nicht anders ausfallen als es ohne sie ausgefallen wäre. So ganz unbekannt dürfte das auch den Sowjets nicht sein, und es ist deshalb unwahrscheinlich, daß sie ihre Note einzig zu dem Zweck losgelassen haben sollen, die Bundestagswahlen zu beeinflussen.

Trotzdem geht es in der Note um Deutschland, allein um Deutschland — und damit um die künftige europäische Ordnung. Und hier zeigt die neueste Aeußerung des Kremls durch alles Rankenwerk der Propaganda hindurch eindeutig die Wünsche der Sowjets: der Preis für die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit soll darin bestehen, uns aus der EVG und damit der NATO herauszuhalten. Das und nichts anderes ist der Sinn des Vorschlages, Deutschland zuerst in seinen Bündnismöglichkeiten zu begrenzen und dann freie gesamtdeutsche Wahlen zuzulassen. Der Westen wird hierauf, wenn wir uns nicht sehr täuschen, wie bisher schon immer antworten: erst freie Wahlen, dann alles andere.

Und das ist der Punkt, wo auch im Westen Politik mit Propaganda gleichgesetzt wird. Man geniert sich fast, es noch einmal wiederkäuen zu müssen, aber dennoch scheint es zur Aufhellung notwendig zu sein: Rußland wird und kann sein deutsches Faustpfand, die Sowjetzone, nicht herausgeben, wenn es die fast hundertprozentige Gewißheit hat, daß dieses wiedervereinigte Deutschland sich politisch und militärisch mit dem Westen, d. h. vor allem mit Amerika verbünden würde, von dem sich Rußland — ob zu Recht oder Unrecht, spielt keine Rolle — bedroht fühlt. Es ist dabei einfach töricht, die Dinge auf eine sog. moralische Ebene verlagern zu wollen und festzustellen, daß die Sowjets kein moralisches Recht hätten, ihre Zone weiterhin in der Hand zu behalten. In der Politik geht es nicht um Moral, sondern um Macht, und menschliche Macht ist ihrer Natur nach niemals frei vom Bösen.

So ist die Entscheidungsfrage heute die gleiche wie immer, seit es Bemühungen um die Wiedervereinigung Deutschlands gibt: entweder Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit unter Verzicht auf ein Militärbündnis einseitiger Art, oder Militärbündnis mit dem Westen unter Verzicht auf friedliche Wiedervereinigung. Das und nichts

Wiärkedags-Oawend

Dai Dag was lang un häit,
du mochst diek harre ploagen.
Vam Koppe laip de Schwäit
biem Wiärken un biem Woagen.

Nu kanns du häime goahn,
loat ächter di de Suargen.
Loat dai Maschinen stoahn
bit an diän niggen Muargen.

Vam Touern klinget schwoar
de Fieroawendklocken,
doatüschen höärt dat Oahr
auk wuall 'ne Gietling locken.

De Sunne, raut un gold,
well siek auk all verkrupen,
dai Biärge, still un stolt,
in Düsternis versupen.

Dai Dag was lang un häit,
du hiäst dien Wiärk edoahen,
un Siägen brach' dien Schwäit.
Du kanns tau Ruohe goahen.

Richard Althaus

Halver

Eine Mitteilung unseres Postamtes

Wegen des Streiks in Frankreich ist eine gesicherte und zeitgerechte Ueberkunft der Postsendungen nicht mehr gewährleistet. Dem Publikum wird daher empfohlen, bis auf weiteres keine Postsendungen auf dem Land- und Luftweg dorthin abzusenden.

Infolge der Streikbewegung muß auch mit verzögerter Ueberkunft von Luftpostpaketen nach folgenden Ländern gerechnet werden: Aethiopien, Algerien, Französisch-Aequatorialafrika, Französische Somalikküste, Französisch-Westafrika, Kamerun, Madagaskar, Französisch-Marokko und Tanger, Nigeria, Reunion, Togo und Tunesien.

Uebernachtungstendenz: leicht steigend

Nach der jetzt vorliegenden Fremdenverkehrsstatistik für den Monat Juli waren im vergangenen Monat 1461 Uebernachtungen in der Gemeinde Halver zu verzeichnen. Davon wurden 13 durch Ausländer, Belgier und Italiener in Anspruch genommen. Im Vormonat dagegen waren es erst 858 Uebernachtungen gewesen, im Vergleichsmonat des vergangenen Jahres nur 1412. Es ist also gegenüber dem Vorjahre eine leichte Steigerung zu verzeichnen.

Dreibeine mit dem weißen Zeichen

Im Laufe der letzten Wochen wurden im näheren Heimatgebiet die trigonometrischen Punkte, welche während des Krieges größtenteils zerstört waren, wieder aufgerichtet. Nun haben die Vermessungsleute ihren Wirkungsbereich nach hier verlegt und auf der Krausenbuche ein hohes Dreibein mit dem weißen Zeichen aufgestellt. Hier stand auch schon in früheren Jahren das trigonometrische Zeichen. Es wurde nur erhöht. Ein weiterer trigonometrischer Punkt wurde auf diese Art auf dem Dommelnheider Kopf errichtet. Ihm wird in den nächsten Tagen noch einer auf dem Nesselberg bei Holte folgen. Die trigonometrischen Punkte dienen ausschließlich als Anhaltspunkte für die Landvermessung und müssen weithin sichtbar sein.

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 81. Lebensjahr kann Postsekretär i. R. Robert Bergmann, Frankfurter Straße 51, am morgigen Donnerstag vollenden. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Oberbrügge/Ehringhausen

Neue Straßendecke

Die durch Frostschäden stark in Mitleidenschaft gezogene Heerstraße hat man nun an den gefährdeten Stellen gründlich überholt. So hat man jetzt die Strecke zwischen der neuen Volmebrücke und der Firma Heinrich Giersieper mit einer neuen Teersplittdecke versehen. Die Kraftfahrer werden diese Erneuerung sicherlich begrüßen. Fast hätte es bei diesen Arbeiten noch einen Unfall gegeben, denn ein Junge stolperte über einen Splitthaufen und kam in den frischen Teer zu liegen. Glücklicherweise ging der Unfall ohne Verbrennungen ab, so daß es bei stark verschmutzter Kleidung und Hautabschürfungen blieb. Mit neidischen Augen verfolgen die Anwohner der Vömmelbach diese Straßenerneuerung und sie erheben immer wieder die berechtigte Frage: wann wird dem unhaltbaren Zustand in der Vömmelbach ein Ende gemacht?

Wagen landete vor einem Baum

Auf der Bundesstraße in der Höhe der Rhadermühle ereignete sich wieder ein Verkehrsunfall. Ein Lkw wurde von einem ihm entgegenkommenden Wagen derart geblendet, daß er von der Fahrbahn abkam und vor einem Baum landete. Der Wagen wurde bei dem Anprall stark beschädigt, während die Insassen mit dem Schrekken davon kamen.

In wenigen Tagen ist es so weit

In Halver verbrauchen wir 32000 kg Kaffeebohnen

Die heimischen Kaffeetrinker bringen 97 500 DM an Kaffeesteuern auf - 1938 trank jeder noch ein Pfund mehr

Auf der Weltrohstoffliste rangiert heute der Kaffee als „Kriegsgewinnler Nr. 1" und innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte stieg der Preis der Kaffeebohnen um 1200 Prozent an. Im Jahre 1913 kostete ein Pfund Kaffee sogar nur etwa 1.20 Mark, 1938 mußte man aber schon den fast dreifachen Betrag ausgeben und wiederum zehn Jahre später, bis zum Sommer 1953 bereits 16 DM für ein Pfund Kaffee bezahlen. Das aber war wirklich zu viel Geld, so daß Kaffee zur besten Schmuggelware wurde.

Ab 24. August 1953 wird man ein Pfund Bohnen-Kaffee aber schon für etwa 9 DM kaufen können. Auch mit diesem Preis hat das Bundesgebiet nach wie vor den höchsten Kaffeepreis unserer Erde. Trotzdem dürfte das bisherige Schmuggelgeschäft mit „schwarzem" Kaffee so gut wie erledigt sein. Der Kampf gegen den Kaffee-Schmuggel war es ja, der dazu führte, die Kaffeesteuer von bisher 10 DM je Kilo auf künftighin nur noch 3 DM je Kilo herabzusetzen. Mit dieser Steuersenkung ist übrigens auch noch ein Versprechen des Kaffeehandels verbunden, wonach für jede in der Steuer nachgelassene D-Mark eine zusätzliche Preisermäßigung von 70 Pfennigen zu gewähren ist.

Legaler und Schmuggelkaffee = 5 Pfund

Amtliche Berechnungen haben ergeben, daß pro Person im Jahresdurchschnitt heute etwa fünf Pfund Kaffee verbraucht werden. Von diesen 5 Pfund waren aber mehr als die Hälfte geschmuggelter Kaffee, da nach dem Aufkommen aus der Kaffeesteuer pro Person nur etwa zwei und ein Viertel Pfund Kaffee verbraucht wurden. Während der Bundesfinanzminister bei dem bisherigen Steuersatz von 10 DM je Kilo Kaffee vom legal verkauften Kaffee im Jahre 1952 noch insgesamt rund 500 Millionen DM an Steuern vereinnahmte, werden es nach dem neuen Steuersatz von 3 DM je Kilo, bei gleichem Verbrauch nur rund 175 Millionen DM sein, wozu aber jetzt der bisher unversteuerte Schmuggelkaffee mit einer künftigen Besteuerung von ebenfalls etwa 175 Millionen DM kommen wird, so daß der Bundesfinanzminister immer noch mit mindestens 350 Millionen DM Kaffeesteuern rechnen kann.

Nun wurden in „normalen" Zeiten, wie beispielsweise im Jahre 1938, pro Person etwa sechs Pfund Bohnenkaffee verbraucht, also immerhin ein ganzes Pfund Kaffee mehr als wir heute durch die Kaffeemühle drehen. Wird der Bohnenkaffee im Preis aber erst einmal so gestaltet, daß sich auch die weniger begüterten Menschen, die bisher keine Verbindung zum Schwarzmarkt hatten, wieder eine Tasse guten Bohnenkaffee kochen können, dann ist mit aller Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Kaffeeverbrauch den Vorkriegsstand bald wieder erreicht, wenn nicht sogar überschreiten wird. Die Zeit des „Muckefucke", des Ersatzkaffees, dürfte jedenfalls bei vielen Menschen endgültig vorüber sein.

Kaffeebedarf in Halver 32 500 kg

Da im Durchschnitt pro Person bisher zwei und ein Viertel Pfund versteuerter Kaffee und gut zwei- und dreiviertel Pfund „Schmuggelkaffee", also zusammen rund fünf Pfund Bohnenkaffee verbraucht werden, ergibt sich für Halver ein Bedarf von rund 32 500 Kilo Bohnenkaffee. Da jedes Kilo Kaffee dem Bundesfinanzminister künftig drei DM an Steuern einbringt, werden allein die Kaffeetrinker aus unserem Bezirk 97 500 DM an Kaffeesteuern aufbringen. Das ist ein ganz ansehnlicher Betrag, der allerdings etwas hinter dem bisherigen Steueraufkommen aus dem „legal" gekauften und sehr hoch versteuerten Kaffee zurückbleibt, der aber in Anbetracht der zu erwartenden Steigerung des Kaffeeverbrauchs früher oder später sicherlich höher ausfallen wird.

Allerdings darf uns der Kaffee-Welthandel hier keinen Strich durch die Rechnung machen. Die überseeischen Kaffeehändler sind ganz gewiegte Burschen, die mit dem Kaffeehandel bisher stets ein sehr gutes Geschäft zu machen verstanden. Wenn die Preise einmal fielen, wurde durch Verbrennen oder Ins-Meer-schütten von Kaffeebohnen eine künstliche Knappheit geschaffen, woraufhin die Preise infolge der Nachfrage prompt wieder anzogen.

Wir aber wollen vorerst zufrieden sein und gerne die 1.50 DM Steuern für 1 Pfund Kaffee bezahlen, zumal dieses Geld ja mit für den Wohnungsbau verwandt wird. Wichtig ist, daß wir uns künftighin öfter eine Tasse guten Bohnenkaffee gönnen können, was wir bei dem enormen Hetztempo der heutigen Zeit alle sehr gut gebrauchen können.

Augustsonne verbesserte stark die Getreideernte

Noch mittlere Erträge — Fast alles eingefahren — Bald 2. Grasschnitt

Wenn das Wetter weiter sein freundliches Gesicht zeigt, wird in wenigen Tagen der größte Teil der Getreideernte im Kreise Altena — bis auf die notorischen Nachzügler — wohlgeborgen in den Scheunen ruhen und nach dem Drusch der Volksernährung zugeführt werden können. Es war ein Glück, daß die freundliche Augustwitterung die Körnerfrucht im Nährwert stark verbessert hat und ein gutes Brotgetreide und auch Futtergetreide hat ausreifen lassen. So muß man sich, obgleich die Erträge in der Heimat stark unterschiedlich ausgefallen sind, mit dieser mengenmäßigen Mittelernte zufrieden geben.

Gerste und Roggen sind von den Feldern schon ganz verschwunden, nur ein Teil des Hafers und Weizens wartet noch darauf, eingefahren zu werden. Wenn so in kurzer Zeit der letzte garbenbeladene Wagen den bäuerlichen Hof erreicht haben wird, wartet schon wieder der zweite Grasschnitt auf Mähmaschine, Traktor, Pferd und Wagen. Der Mengenertrag wird nicht so hoch sein wie beim ersten Schnitt, doch schätzen Fachleute die Qualität des Grummets 1953 höher. Die Gesamtheuernte dieses Jahres steht allerdings in der Quantität der des Vorjahres nach. — Die Weiden haben einen zufriedenstellenden Graswuchs aufzuweisen und liefern dem Vieh ausreichendes, gutes Futter.

Sorgen machen der heimischen Landwirtschaft noch zwei üble Pflanzenkrankheiten. Das ist bei den Rüben die seit einigen Jahren aufgetretene Vergilbungskrankheit, die das Wachstum und den Ertrag sehr mindert so wie sich bis zur Rübenernte noch weiter auszubreiten droht. Bei den Kartoffeln heißt der diesjährige Hauptfeind Nr. 1 die Kraut- und Knollenfäule, die namentlich die mittelfrühen Sorten in Mitleidenschaft gezogen hat und die Knollen stark anfällig für Fäulnis macht. — Die Spät-(Einkellerung-) Kartoffeln weisen zwar einen guten Stand auf, doch wäre es noch verfrüht, jetzt schon Ernteschätzungen zu machen, da die restliche Augustwitterung und die des Septembers noch viel verbessern oder auch schaden kann. — Der Kartoffel-Käfer ist in diesem Jahr fast nur vereinzelt aufgetreten, Schäden sind durch ihn in keinem nennenswerten Umfange eingetreten, im Gegensatz zum stark verseuchten Norddeutschland.

An dieser Stelle soll auch die Beobachtung von Fachleuten nicht verschwiegen werden, nämlich daß die Kartoffelschläge mit neuem Pflanzgut einen ganz ausgezeichneten Stand haben, während die mit alten Saatkartoffeln teilweise sehr zu wünschen übrig lassen. Hier hat also jeder bäuerliche Betrieb die Möglichkeit der Ertragssteigerung durch Verwendung besten Saatgutes.

Landesmittel vollständig bewilligt

Halvers Kriegsbeschädigten-Siedlung wächst

Arbeiten für 5 Doppelhäuser im Gange — Gemeinde schafft Versorgungsleitungen

An den Kriegsbeschädigten-Bauten oberhalb des Herpiner Weges wird rege geschafft. Dort sind bekanntlich vorerst 5 Doppelhäuser geplant. Dazu kommen noch 2 freie Baustellen für je 2 weitere Doppelhäuser.

Für die ersten 5 Häuser wurden die Landesmittel erfreulicherweise vollständig bewilligt. Die Gemeinde ist außerdem um die Versorgungsleitungen bemüht. Die Wasserleitungen liegen bereits. Die beiden vorherrschenden Bautypen, die in der Größe wenig voneinander abweichen, enthalten sämtlich Dreizimmer-Wohnungen, teils mit, teils ohne Bad. Das erste Haus ist bereits bis zur zweiten Decke hochgezogen, und man hofft, bei günstiger Witterung bis Ende des Jahres zwei der Häuser bezugsfertig zu haben.

So wird sich auch hier in schöner und günstiger Lage in nicht zu ferner Zeit eine neue kleine Siedlung erheben, die zur Behebung der Wohnungsnot beiträgt.

Kritische Situation in Schalksmühle

In letzter Minute noch verhütet

Beim Bagger versagten die Bremsen — Zuschauer voller Entsetzen

In den Vormittagsstunden des gestrigen Dienstags war der Verkehr auf der Bergstraße für längere Zeit gesperrt. Hier wurde der schwere Bagger, welcher die Ausschachtungsarbeiten am Schulneubau durchführte, bergab transportiert. Um Haaresbreite wäre es zu einem schweren Unglücksfall, dessen Folgen nicht zu übersehen wären, gekommen.

Als sich der Bagger mit eigener Kraft durch die scharfe Kurve an der Apotheke walzte, versagten plötzlich die Bremsen und der schwere Koloß steuerte unaufhaltsam auf das Straßengeländer zur steilen Bundesbahnböschung zu. Man sah den vielen Zuschauern das Entsetzen an, denn in der nächsten Minute schon mußte der 40-Tonnen-Stahl- und Eisenblock das Geländer durchbrechen und in die Tiefe auf das Bundesbahngelände stürzen. Im gleichen Moment passierte noch ein Personenzug den Bahndamm.

Nur der Geistesgegenwart und der Kaltblütigkeit des Baggerführers ist es zu verdanken, daß dieses Unglück nicht geschah. Er blieb bis zum letzten Augenblick auf seinem Gefährt und es gelang ihm, den Bagger ca. 80 cm vor dem Geländer und der steil abfallenden Felsböschung zum Stehen zu bekommen.

Es dauerte lange Zeit, ehe die Zuschauer sich wieder faßten und die Totenstille wieder aufgehoben wurde. Tiefe Risse in der Betondecke des Bürgersteiges zeugen nun noch von diesem gefährlichen Augenblick. Der Bagger wurde anschließend in der Ortsmitte auf einen schweren Transportwagen verladen und nach Gevelsberg transportiert.

Dahlerbrück

Zweimal Saltomortale

Zu einem Verkehrsunfall kam es in den Vormittagsstunden auf der Bundesstraße 54 in Sellmuhle bei Dahlerbrück. Hier verlor der Fahrer eines Kölner PKW die Gewalt über sein Fahrzeug, das in der scharfen Kurve ins Schleudern geraten war. Nachdem sich der Wagen um seine eigene Achse gedreht hatte, landete er an der Straßenböschung, überschlug sich noch einmal und stürzte in den Straßengraben. Glücklicherweise gab es nur ganz geringen Sachschaden. Nachdem Straßenpassanten den „Artisten" wieder auf die Beine gestellt hatten, konnte er sofort seine Fahrt fortsetzen. Eine Insassin erlitt geringe Hautabschürfungen.

Rönsahl

In der Kurve zusammengestoßen

In den Vormittagsstunden stieß in Rönsahl, Bundesstraße 237, ein Radfahrer in einer Kurve mit einem kurz vor dieser haltendem Pkw zusammen. Es entstand jedoch nur leichter Sachschaden.

Das Bergfest steht bevor

In Oeckinghausen rüstet man

Morgen abend versammeln sich die Mitglieder des TuS Oeckinghausen — Auch der MGV wirkt mit

Das Bergfest „Susannenhöh", das Fest der Turnerfamilie des Lenne-Volme-Turngaues ist nun in greifbare Nähe gerückt, und wird am Samstag und Sonntag in gewohnter Weise vom Tus Oeckinghausen 1888 durchgeführt. Alle Vorbereitungen sind bestens getroffen und eine reibungslose Abwicklung sichergestellt.

Am Donnerstagabend versammeln sich die Mitglieder des Tus Oeckinghausen auf dem Sportplatz Susannenhöh, um nach den Tagen der vorbereitenden Arbeiten hier für Sonnabend und Sonntag eingerejht zu werden, denn die Organisation des Bergfestes wird in der Hauptsache von den Mitgliedern des TuS Oeckinghausen getragen.

Schon am Sonnabendnachmittag wird die Susannenhöh viele Zuschauer sehen, denn der neue Deutsche Meister im Faustball, TuS Solingen-Merscheid, trifft hier in einem Freundschaftsspiel auf den mehrjährigen Deutschen Meister Jahn Kierspe-Bhf., während sich im Handball Oeckinghausen I. und TV. Schalksmühle gegenüberstehen.

Unter Mitwirkung des MGV Oeckinghausen wird die bei Einbruch der Dunkelheit stattfindende Feierstunde am Feuer wieder Auftakt und Inhalt des Bergfestes sein.

Zu den Mehrkämpfen am Sonntag, die gleich nach der Morgenfeier mit der Bannerweihe beginnen, lagen schon zahlreiche Meldungen vor, so daß erwartet wird, daß die Zahl der vorjährigen Teilnehmer noch überschritten wird. Unter den vielen Meldungen ist besonders das Erscheinen der leichtathletischen Mannschaft des TuS „Jahn" Werdohl mit dem Verteidiger des Silberkranzes Trozowski, wie auch der gesamten Kampfmannschaft des bekannten LTV 61 Lüdenscheid zu erwähnen. Das Programm des Bergfestes ist durch Stabhochsprung und Dreisprung wie auch durch den neuen Deutschen Zwölfkampf, dessen Kürübungen zur Ausgestaltung des Nachmittags beitragen werden, vielseitiger geworden, so daß der Nachmittag mit den vorgesehenen Einzelkämpfen und Staffeln viele turnerische Leckerbissen bieten wird.

Zeichen echter Dorfgemeinschaft

Kierspe begrüßte seine Turnfestsieger

Eine stattliche Menschenmenge bereitete ihnen einen herzlichen Empfang

Als die Turnfestteilnehmer und Sieger mit dem schlichten Eichenkranz geschmückt auf dem Krähennocken dem Omnibus entstiegen und ihnen vom Trommler- und Pfeiferkorps der Kiersper Feuerwehr der erste Willkommensgruß zuteil wurde, hatten sich nicht nur die Angehörigen aller Abteilungen des Turnvereins Kierspe 1879 dort eingefunden. Eine stattliche Menschenmenge war erschienen, um den Turnern und Turnerinnen einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Nach Grußworten des 1. Vorsitzenden setzte sich ein langer Zug unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer und der Fahnen in Bewegung und geleitete die Hamburgfahrer ins Dorf. Jung und alt war auf den Beinen. Auf dem Dorfplatz „Unter den Linden" wurde die schlichte Heimkehrfeier durch den MGV „Sängerbund" eindrucksvoll eingeleitet.

Tbr. Fritz Karge beglückwünschte die 6 Sieger zu ihrem erfreulichen Erfolg und sprach allen Turnfestteilnehmern und Wettkämpfern die Anerkennung für ihren Einsatz aus. Die starke Beteiligung der Kiersper Bevölkerung sei ein Zeichen schönster Dorfgemeinschaft und gebe den Turnern frohen Mut zu weiterem Tun für unsere Heimat.

Als Turnfestteilnehmer dankte Oberturnwart Gustav Busch allen für den herzlichen Willkommensgruß und lud die Kiersper Einwohnerschaft zu dem kommenden Vereinsfest am 30. August ein, bei dem alle Abteilungen auf den Plan treten.

Katholische Betriebsgruppen fordern DGB-Neutralität

dpa. Stuttgart, 18. August

Die katholischen Werkvolksbetriebsgruppen der Boschwerke Stuttgart und Stuttgart-Feuerbach und des Untertürkheimer Werkes der Daimler-Benz AG haben in einem Schreiben an den DGB-Vorsitzenden Walter Freitag die Zurückziehung des Wahlaufrufes des Deutschen Gewerkschaftsbundes und „die Unterlassung jeder weiteren Einmischung in die Parteipolitik während des Bundestagswahlkampfes" gefordert.

Die Gewerkschaft dürfe sich für keine Partei als Wahlbüttel mißbrauchen lassen und keine Partei propagandistisch oder materiell unterstützen. Die Betriebsgruppen verlangen sofortigen Rücktritt aller Funktionäre, die sich nicht an die in der Satzung festgelegten parteipolitischen Neutralität des DGB halten wollten.

Volkspolizei erschoß Straßenpassanten

gk. Berlin, 18. August

In den Nachmittagsstunden des Dienstag kam es zu einem schweren Zwischenfall an der Grenze zwischen dem sowjetischen und dem französischen Sektor in Berlin. In der Strelitzer Straße im Ostsektor, etwa 60 m von der Sektorengrenze entfernt, wurde ein Passant von der kommunistischen Volkspolizei erschossen. Die Westberliner Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt nähere Einzelheiten zu erforschen.

100 Sowjetzonenflüchtlinge verhaftet

dmt. München, 18. August

Am Dienstagnachmittag wurden von der Münchener Polizei etwa 100 Sowjetzonenflüchtlinge festgenommen. Mit einem Straßenbahnsonderwagen hatten die Flüchtlinge versucht, in die Innenstadt zu fahren, und die Polizei befürchtete, daß sie auf einer SPD-Wahlversammlung, auf der der SPD-Vorsitzende Ollenhauer sprach, Zwischenfälle provozieren könnten.

Verdoppelung der Handelsflotte angekündigt

Neubauten überwiegen Altbautonnage bereits — 1990 Schiffe mit 1,7 Millionen BRT

vwd. Bremen, 18. August

„Wir müssen den Bestand der deutschen Handelsflotte auf mindestens 3,5 Millionen BRT erhöhen und in den nächsten Jahren noch einmal dieselbe Leistung vollbringen wie seit 1951, um die Flotte dem heutigen Stand der Wirtschaft anzupassen". Bei einer Wiedervereinigung Deutschlands wäre die Bereitstellung weiterer Mittel dringend erforderlich. Dies erklärte Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm in einer Pressekonferenz im Bremer Rathaus.

Der Minister teilte mit, daß die deutsche Handelsflotte am 31. Juli insgesamt 1990 Schiffe mit 1,7 Millionen BRT umfaßte. Einschließlich der Seefischereifahrzeuge und der nicht Handelszwecken dienenden Fahrzeuge waren insgesamt 3185 Schiffe mit 1,9 Millionen BRT vorhanden.

Erstmalig seit Beginn des Wiederaufbaues habe jetzt der Prozentsatz der Neubauten den der Altbautonnage überschritten. Bis zum heutigen Tage seien aus Haushaltsmitteln 262 Millionen DM gezahlt und weitere 159 Millionen DM zugesagt oder in Aussicht gestellt worden. Aus dem ERP-Gegenwertfonds seien insgesamt 301 Millionen DM eingeplant. Davon seien 171 Millionen DM bereits als Darlehen gewährt worden. Von der Restsumme sei über 60 Millionen bereits verfügt und zwanzig Millionen DM seien in Aussicht gestellt.

23,5 Millionen DM seien dem Schiffbau aus Arbeitsbeschaffungsmitteln zur Verfügung gestellt worden. Wenn die nach dem Einkommensteuergesetz dem Schiffbau zugeflossenen 850 Millionen DM hinzugerechnet würden, ergebe sich der Betrag von über 1,5 Milliarden DM, der in die deutsche Handelsflotte investiert würde. Dieser Betrag werde sich auf etwa 2,2 Milliarden DM erhöhen, wenn die laufenden Bauprogramme des Bundesverkehrsministerums durchgeführt seien.

Die Auffassung, daß für die deutsche Handelsflotte bereits genug getan sei, bezeichnete Seebohm als völlig unzutreffend. Auch in Zukunft könnten die Schiffbauprogramme nur unter Zuhilfenahme von Bundesdarlehen durchgeführt werden.

Vom Hoff: Angriffe treffen nicht zu

dpa. Hamburg, 18. August

Hans vom Hoff, der früher dem DGB-Vorstand angehörte und jetzt Mitglied der Hohen Behörde der Montanunion ist, hat am Dienstag die gegen ihn gerichteten Angriffe als nicht zutreffend und haltlos zurückgewiesen.

Vom Hoff nahm damit zu dem Beschluß des Hauptvorstandes der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen Stellung, der ihn wegen „eines ungewöhnlich groben Verstoßes gegen die Kollegialität und gewerkschaftliche Solidarität" aus der Gewerkschaft ausgeschlossen hat. Vom Hoff teilte mit, daß er nach Erhalt der Angriffe die notwendigen gerichtlichen Schritte eingeleitet habe.

In letzter Minute

In Teheran kam es am Dienstagabend erneut zu schweren Zusammenstößen, als Demonstranten mit Rufen gegen den geflohenen Schah durch die Straßen zogen. Mehrfach stießen sie mit Truppen zusammen, die Tränengas gegen die Menge einsetzten. Die Demonstranten wurden oft zerstreut, gruppierten sich aber immer wieder. Kommunisten stürmten einen Klub der nationalistischen Pan-Iranischen Partei, wobei drei Personen schwer verletzt worden sein sollen.

Die Sowjetbehörden gaben am Dienstag Oesterreich die Verfügungsgewalt über die von den sowjetischen Besatzungsstreitkräften nach dem Krieg beschlagnahmten Eisenbahnwagen zurück. Der sowjetische Hochkommissar in Oesterreich, Iljitschew, überreichte dem österreichischen Bundeskanzler Raab eine Note, in der dieses neue sowjetische Zugeständnis enthalten ist. Die Eisenbahnwagen — es handelt sich um etwa 350 Personenwagen — bleiben jedoch sowjetisches Eigentum. Sie dürfen aber in Zukunft in allen vier Besatzungszonen Oesterreichs laufen, während sie bisher nur in der sowjetischen Zone eingesetzt werden durften.

Besondere Wahlbezirke für Auslandsreisen

Keine Stimmabgabe in Berlin — Eine Verordnung des Bundesinnenministers

dmt. Bonn, 18. August

Nach dem Wahlgesetz kann das Wahlrecht zum Bundestag innerhalb eines der 242 Wahlkreise ausgeübt werden. Im Ausland, in Berlin oder in der sowjetischen Besatzungszone ist also eine Stimmabgabe nicht möglich.

Im Hinblick auf die große Zahl der Wahlberechtigten, die sich am Wahltage aus wichtigen Gründen im Ausland aufhalten, hat der Bundesminister des Innern von der ihm im Wahlgesetz gegebenen Ermächtigung Gebrauch gemacht, im Verordnungswege besondere Vorschriften über das Wahlverfahren von Personen zu erlassen, die sich am Wahltage im Ausland befinden.

Für Seeleute ist in der Bundeswahlordnung vom 15. Juli 1953 bereits, wie auch schon bei der ersten Bundestagswahl, die Möglichkeit eröffnet, mehrere Tage vor der Wahl ihr Wahlrecht auszuüben. In Anlehnung an diese Vorschrift wird nun allen Wahlberechtigten, die ins Ausland reisen und einen Wahlschein besitzen, gestattet, an den sieben Tagen vor der Wahl in bestimmten „Wahlbezirken für Auslandsreisende" zu wählen, die an der Grenze oder an Verkehrsknotenpunkten nahe der Grenze errichtet werden. Die Orte, in denen diese besonderen Wahllokale für Auslandsreisende errichtet werden, werden von den Landeswahlstellen öffentlich bekanntgegeben. Auch die Binnenschiffer, die sich aus beruflichen Gründen am Wahltage im Ausland befinden, können von dieser besonderen Wahlgelegenheit Gebrauch machen.

Für Wahlberechtigte, die sich am Wahltage in der sowjetischen Zone oder in Berlin befinden, läßt sich nach dem Wahlgesetz eine solche Vorwahl nicht ermöglichen, sie müssen also, um ihre Stimme abgeben zu können, ein Wahllokal in einem der 242 Wahlkreise aufsuchen.

Im Rahmen des Wahlkampfes . . .

. . . hatte die CDU des Landkreises Düsseldorf-Mettmann sämtliche Parteien zu einer Diskussion in einer öffentlichen Wahlversammlung eingeladen. Mit diesem gemeinsamen Auftreten aller Wahlkandidaten wollte die CDU im Wahlkampf neue Wege weisen, um ihm etwas an Schärfe zu nehmen. Die SPD ließ die CDU jedoch wissen, daß sie diesen Weg nicht für gangbar halte und auch „nicht glaube, daß man mit diesem Versuch meinungsbildend wirken" könnte.

. . . teilte Max Reimann auf der Tagung des Parteivorstandes der KPD mit, in Hamburg und anderen Orten hätten untere Parteiorgane die Absicht, bei den Bundestagswahlen die sozialdemokratischen Kandidaten zu unterstützen. Reimann wandte sich gegen die Absicht vieler seiner Parteigenossen, die sog. Erststimme dem jeweiligen Kandidaten der SPD zu geben. Die KPD werde jeden Vorschlag und jeden Antrag der SPD gegen die Bundesregierung unterstützen, wolle jedoch nicht auf einen eigenen Wahlkampf verzichten. Die KPD werde eine starke Partei bleiben, weil sie sich auf die aktive Unterstützung der Sowjetunon und ihrer Verbündeten verlassen könne.

Kommunistischer Funktionär verhaftet

dpa. Reutlingen, 18. August

Der Kaufmann, Verleger und Journalist Emil Bechtle wurde auf Grund eines Haftbefehls des Bundesgerichtshofes in seiner Reutlinger Wohnung von Beamten der Bundeskriminalpolizei verhaftet.

Bechtle ist Funktionär der Kommunistischen Partei. Die KPD-Geschäftsstelle Reutlingen teilt mit, daß Bechtle hoch- und landesverräterische Tätigkeit zur Last gelegt werde.

Der Sport vom Tage

Der Sieg ist teurer als die Niederlage

Weltmeisterschaft kostet DFB 400 000 DM

Der DFB hat bereits alle Vorbereitungen für die Endrundenspiele in der Schweiz getroffen Selbst die deutsche Meisterschaft wurde auf diese Spiele abgestimmt. Was aber passiert, wenn die deutsche Nationalelf wieder Erwarten nicht die Endrunde erreicht? Es wäre bestimmt kein „nationales Unglück", höchstensfalls eine Enttäuschung.

Länderspiel wird übertragen

Das Fußball-Länderspiel Norwegen-Deutschland, das heute abend in Oslo als Vorrundenspiel zur Weltmeisterschaft zum Austrag kommt, wird in der Zeit von 19.30 Uhr bis 20.10 Uhr übertragen.

Aber eine Niederlage in den Ausscheidungsspielen hätte in einer Beziehung doch auch Vorteile: Der DFB würde viel Geld sparen, denn die Teilnahme an den Endrundenspielen kostet ein kleines Vermögen. Die Schweiz ist nämlich ein teures Land, das überdies nicht über große Stadion-Anlagen verfügt. Der finanzielle Verlust tritt jedoch nicht erst bei Beginn der Endrundenspiele sondern schon bei den Spielen um die deutsche Fußball-Meisterschaft ein.

Im vergangenen Jahr hat der DFB, wie aus seinem Jahrbuch hervorgeht, rund 600 000 DM bei den Meisterschafts-Endrundenspielen eingenommen. Schatzmeister Dr. Eckert hat für 1954 jedoch nur mit knapp 200 000 DM gerechnet, weil statt bisher sechs bekanntlich im nächsten Jahr nur drei Meisterschafts-Spieltage vorgesehen sind. Der DFB verliert also durch die Weltmeisterschaften — wenn seine Mannschaft teilnimmt — rund 400 000 DM.

„Jetzt gegen Harbigs 1:46,6 Min.!"

Whitfields „Weltrekord der Härte"

Amerikas zweifacher 800-m-Olympiasieger Mel Whitfield gab sich auf der bekannt schnellen Bahn der schwedischen Stadt Eskulstuna mit seinem 1000-m-Weltrekord von 2:20,8 Minuten nicht zufrieden, sondern startete 35 Minuten später auch über 400 m. Mit 45,9 Sekunden erreichte der Mittelstrecken Globetrotter aus den USA hierbei eine ganz großartige Zeit, die nur durch 400-m-Olympiasieger George Rhoden (Jamaica) unterboten wurde, als er am 22. August 1950 auf der gleichen Bahn (!) mit 45,8 Sekunden den noch heute gültigen Weltrekord aufstellte.

1000-m-Weltrekord von 2:20,8 und 35 Minuten später 400-m-Jahresweltbestzeit — das ist eine großartige Leistung, die man als „Weltrekord der Härte" bezeichnen kann. Man wird verstehen können, daß der 27jährige Mulatte, der immer wieder durch seinen glänzenden Laufstil und unübertreffliche Formbeständigkeit auffällt, nach seinen beiden überragenden Läufen betonte: „Nun werde ich Rudolf Harbigs 800-m-Weltrekord von 1:46,6 Minuten angreifen!"

Noch trennen 1,3 Sekunden oder neun Meter die beiden größten 800-m-Läufer der Welt; denn Mel Whitfields 800-m-Bestzeit lautet 1:47,9 Minuten. Noch gilt Harbigs Mailänder Zeit von 1:46,6 Minuten als einer der besten Leichtathletik-Weltrekorde — aber Whitfields Form ist so hervorragend, daß es nicht mehr überraschen darf, wenn der seit Wochen von Start zu Start reisende Sergeant der US-Luftwaffe eine noch größere Zeit laufen würde!

Aktuelles vom Tage

Franz Reitz gewann die über insgesamt 1000 km führende Jugoslawien-Rundfahrt der Radamateure mit 30,43.35 Std. vor dem Jugoslawen Petrovic und dem Belgier van Kerkhove. Obwohl der Hamburger Mußfeld mit dem fünften Rang noch beachtlich abschnitt, mußte sich die deutsche Mannschaft mit dem zweiten Platz hinter Belgien begnügen.

Der DFB-Kontrollausschuß lehnte auf seiner Stuttgarter Sitzung u. a. auch die Freigabe von Knauer (München 60) für Bayern München und von Schmidt (STV) Horst für SV Sodingen ab.

Nationalspieler Willi Schröder von Bremen 1860 wies bei der Verhandlung seines Falles dem Vorstand des Norddeutschen Fußballverbandes u. a. den Vertrag vor, wonach seine Firma und nicht er persönlich den vieldiskutierten Wagen kaufte.

Mit 6 Wochen Startverbot belegte der Holländische Leichtathletikverband seinen 1500-m-Europameister Willy Slijkhuis, da er ohne triftige Gründe dem Länderkampf gegen Deutschland (9. August in Treebeek) fernblieb.

Koche mit Gas, – es macht Spaß!
Besonders an heißen Tagen
Propangas-Geräte aller Art erhalten Sie im Spezialgeschäft
Friedr. Kämper
Halver, Ruf 568
Am runden Eck

ELEKTRO-Waschmaschine Modell 45
289.- DM sofort überallhin frei Haus. Teilzahlung. – Viele Dankschreiben! Verlangen Sie Gratisprospekt von: Erich GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

Hausgehilfin
für ruhigen 2-Personen-Haushalt nach Schwelm gesucht.
Schönes Zimmer mit Zentralheizung vorhanden.
Zu erfragen in der Gesch.-Stelle des Allgem. Anzeiger

Leistungsecke
der Fa.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Telefon 160
Kühlschrank
Küppersbusch, der modernste . . . DM 586.-

Eine gute Handelsvertretung?
Klar, die gibt's! „Der Industrie- und Handelsvertreter" (Beilage des bekannten Offertenblattes „Zentralmarkt") bringt jede Woche über 140 freie Vertretungen, Generalvertretungen u. lohnende Zusatzvertretungen. Probenummer kostenl. v. Max-Schimmel-Verlag, Würzburg.

Raum Schalksmühle
Suche
Wohnung
gegen Baukostenzuschuß.
Heinrich Kasper,
bei Wernau, Hälverstr. 50
Schalksmühle, Postfach 14





Das stets willkommene Geschenk
Jugendbücher!

Mädchen-Bücher	
Ein kleines Wort, das Wunder tat; von Emma Gündel	DM 3,80
Pucki Bücher; von Magda Trott . . .	„ 3,90
Goldköpfchen Bücher; von Magda Trott	„ 3,90
Nesthäkchen Bücher; von Else Ury . .	„ 4,80
Ein Mädel bin ich von Hertha von Gebhardt	„ 5,80
Schloß Wildenstein; v. Johanna Spyri	„ 4,20
Kurze Geschichten; von Johanna Spyri	„ 5,80
Heidi; von Johanna Spyri	„ 3,85
Das doppelte Lottchen; v. Erich Kästner	„ 6,80
Professors Zwillinge in der Waldschule von Else Ury	„ 4,95
Jungen-Bücher	
Diebe im Werk; von Julius Moshage	„ 3,20
Emil und die Detektive; von Erich Kästner	„ 6,80
Emil und die drei Zwillinge; von Erich Kästner	„ 6,80
Reni und Robbi; v. H. E. Seuberlich	„ 3,80
Frühling, Sommer, Herbst und Winter im Försterhaus; von Erich Kloß	„ 2,80
Die Schatzinsel; von R. L. Stevenson	„ 5,80
Krüger Bei; von Karl May	„ 7,50
Satan und Ischariot; von Karl May . .	„ 7,50
Abenteuer in der Bidassoa; von Wilh. Niemeyer	„ 2,—

Buchhandlung Wilh. Bell jr.
Halver

